

HOHE WAND

Die Hohe Wand ist ein geschichtsträchtiges und traditionsreiches Klettergebiet. Routen aller Schwierigkeitsgrade und etliche Klettersteige locken auf die mit 900m Gipfelhöhe gar nicht mal so hohe Hohe Wand.

Genussklettern HOHE WAND

TEXT UND FOTO: THOMAS BEHM

Das Draschgrat ist einer der beliebtesten Anstiege im 4ten Grad auf der Hohe Wand.

TRAUM UND WIRKLICHKEIT + HOCH EMPOR VERSCHNEIDUNG 6- (5 obl)

Nach einem langen Winter an den hellen, sonnigen Kalkfluchten der Hohen Wand wieder Hand anzulegen, ist für viele Kletterer aus dem Osten Österreichs so wie an einen wohlvertrauten Ort heimzukehren: wenn drüben am Schneeberg die großen Kare und Rinnen noch prall mit Schnee gefüllt sind und zum Skifahren einladen, hat die Klettersaison in den weitläufigen, bis zu 200m hohen Felswänden schon lange begonnen – untermalt vom Anblick üppiger Kuhschellensträusse und vom be rauschenden Harzgeruch der in den Felsen beheimateten Schwarzföhren.

Dass die Hohe-Wand-Felsen schon seit über 100 Jahren beklettert werden, ist weithin bekannt; dementsprechend groß ist die Vielfalt der Klettermöglichkeiten: Von ganz leichten „Kraxeltouren“ im Schrofengelände bis hin zu überhängenden Sportkletterrouten im 11ten Schwierigkeitsgrad reicht die Palette!

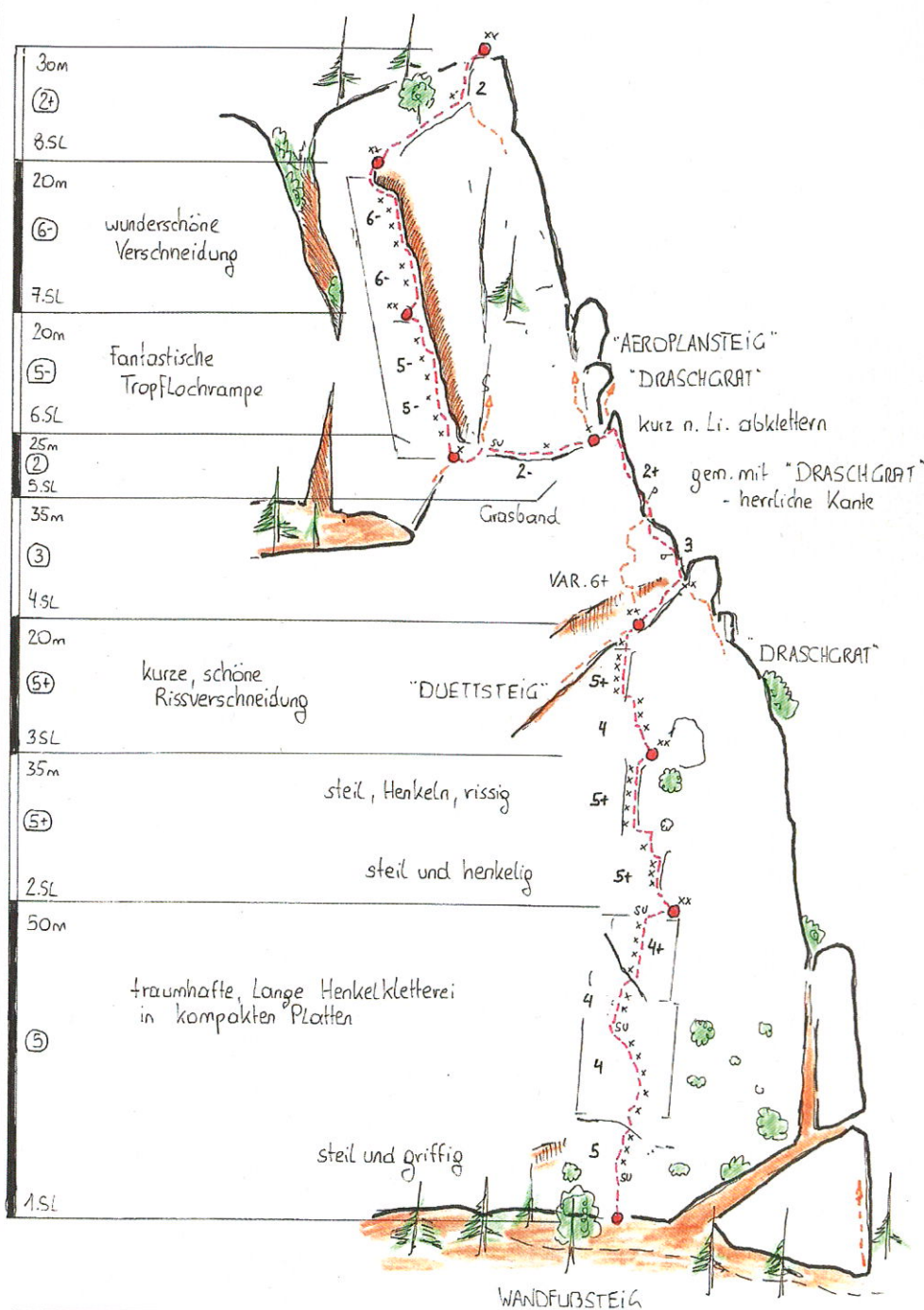
Besonders beliebt, und dies vor allem über die östlichen Landesgrenzen hinaus, ist das langgestreckte Felsplateau durch seine alten und vor allem neuen Mehrseillängentouren, welche oft in mühevoller Arbeit geputzt und abgesichert wurden. Auch die Revitalisierung einiger alter, im Dornröschenschlaf gelegener Klassiker hat sich herumgesprochen und zur weiter steigenden Beliebtheit beigetragen.

Entstandene Nutzungskonflikte wurden vor einigen Jahren in vorbildhafter Art und Weise gelöst und in den umliegenden Gemeinden das touristische Potenzial des Klettersports erkannt. So errichtete die Weidegenossenschaft vor einigen Jahren einen wunderschön gelegenen Zeltplatz mit Fischteich und der Möglichkeit, Fleisch und Wurst der heimischen Landwirtschaft zu beziehen.

Als heimischer Kletterer, der oft „betriebsblind“ zu den immer selben Felsen der Hohen Wand strebt, tut es gut, sich vorzustellen, wie es wohl wäre, wenn man hier von weither das erste Mal angereist wäre, sein Zelt im Föhrenschatten aufgestellt hätte und dann in Kürze zum Einstieg einer der wunderbaren Genuss-

Zugang: Vom kleinen Parkplatz am Beginn der Steinschlagalerie der Hohen Wand Mautstraße am blau bez. Wandfußsteig ca. 10 min nach links zum Einstieg etwa 20m links des Vorbaus des Draschgrates
Absicherung: Sehr gut mit oft üppig gesetzten Bohrhaken, 12 Expressschlingen, Helm

Abstieg: Vom Ausstieg am bez. Plateauweg rechts zum ehem. Ghf. Almfrieden und über den alten Römerweg in Nähe zur Mautstraße unschwierig abwärts zum Parkplatz (15 min).



HOHE WAND



klettereien gepilgert wäre – „ein schöner Ort, um seinen Kletterurlaub zu verbringen“, wäre wohl der erste Gedanke.

Aus der Unzahl an Kletterrouten stelle ich hier vier alte beziehungsweise neu gedachte vor.

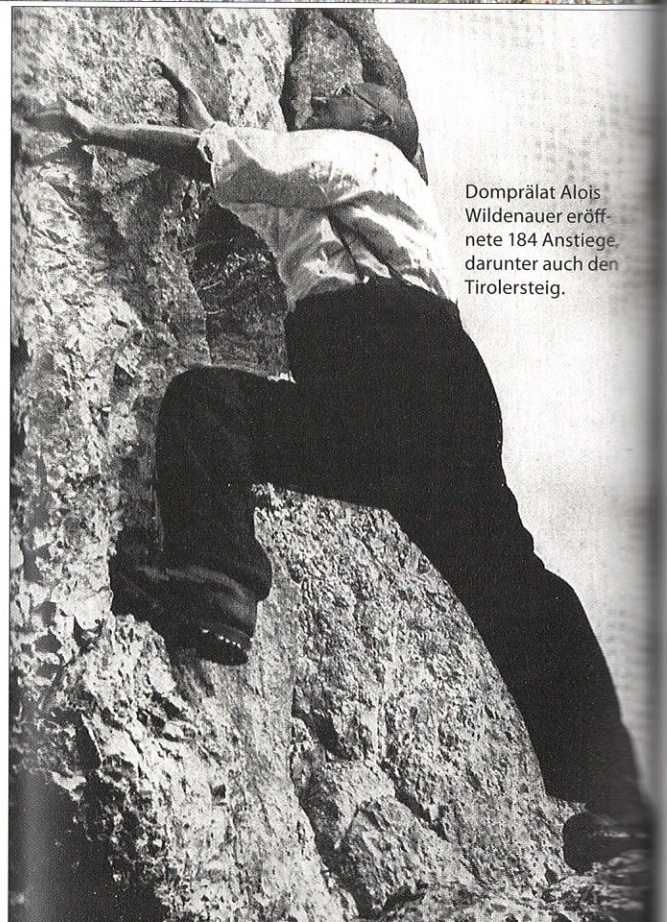
TIROLERSTEIG MIXTÜRE

Der „Tirolersteig“, bereits 1914 von R. Riedel und dem berühmten Früher-schließler der Hohen Wand, Domprälat Dr. Alois Wildenauer erstbegangen, gehört zu den beliebtesten und legendärsten Dreiertouren am Alpenostrand und hat seine Liebhaber – manch einer von ihnen verzeichnete im Laufe seines Lebens über 1000 persönliche Begehungen! Wer es etwas schwieriger mag, für den ist der Variantenstadel der „Tirolersteig Mixtüre“ eine der besten Fünfertrouten der Hohen Wand, wobei das luftige Prunkstück der Route, die sogenannte „Hangelvariante“, gar erst vor wenigen Jahren erstbegangen wurde! >

BUCHTIPP

Führer auf die Hohe Wand von Thomas Behm: 750 Anstiege, Kletterrouten von 1 bis 6+.

Sportkletterführer Hohe Wand von Thomas Behm: 1.500 Routen von 5+ bis 10+. Neuauflage des Standard-Sportkletterführers über die Hohe Wand



Domprälat Alois Wildenauer eröffnete 184 Anstiege, darunter auch den Tirolersteig.

TIROLERSTEIG MIXTÜRE

5+ (5- obl)

Zugang: Vom Sonnenuhr-Parkplatz auf der oberen Forststraße nach links bis unter den markanten Grataufbau des „Tirolersteiges“. Ein kleines Steiglein führt in Kürze zum blau bez. Wandfußsteig, dem man wenige Meter nach re. zum Einstieg des Tirolersteiges (Tafeln) folgt (15 min).

Absicherung: Gute bis hervorragende Bohrhakenabsicherung; 12 Expressschlingen, Helm

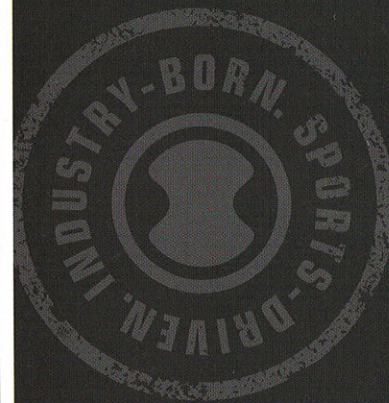
Abstieg: Vom Ausstieg des Tirolersteiges auf Steiglein kurz hoch zu Forstweg; diesem nach re. zum Ghf. Postl folgen und über den grün bez. „Völlerinsteig“ (A) hinab zum P (30 min).

25m	DER TIROLERRISS:	
5+	Ein schöner breiter Riss als würdiges Finale!	
9.SL		
20m	gem. mit dem Originaltiroler, dann direkt über steile Henkelschuppen	
8.SL		
35m	gem. mit Tirolersteig, dann VAR.MUNTER: sehr schöne steile Plattenkante	
4		
7.SL		
20m	gem. mit Var. Blau: Superkante, keine Haken!	
6.SL		
25m	DIE HANGELVARIANTE:	
4	Fantastische, Luftige Hangelleiste an braunem Fels	
5.SL		
40m	DIE SCHWARZGRABENKANTE: steile, anspruchsvolle Wandkletterei guter Fels, aber keine Plaisiroptie	
4.SL		
35m	Neue eigenständige SL- mit tollem Henkelriss mitendrin	
3.SL		
40m	„Platte mit den geschlagenen Tritten“ kurzer Überhang (Var. Blau) direkt über die Türmchen	
2.SL		
40m		
2+		
1.SL		

WANDFUßSTEIG

gemeinsam mit schön un

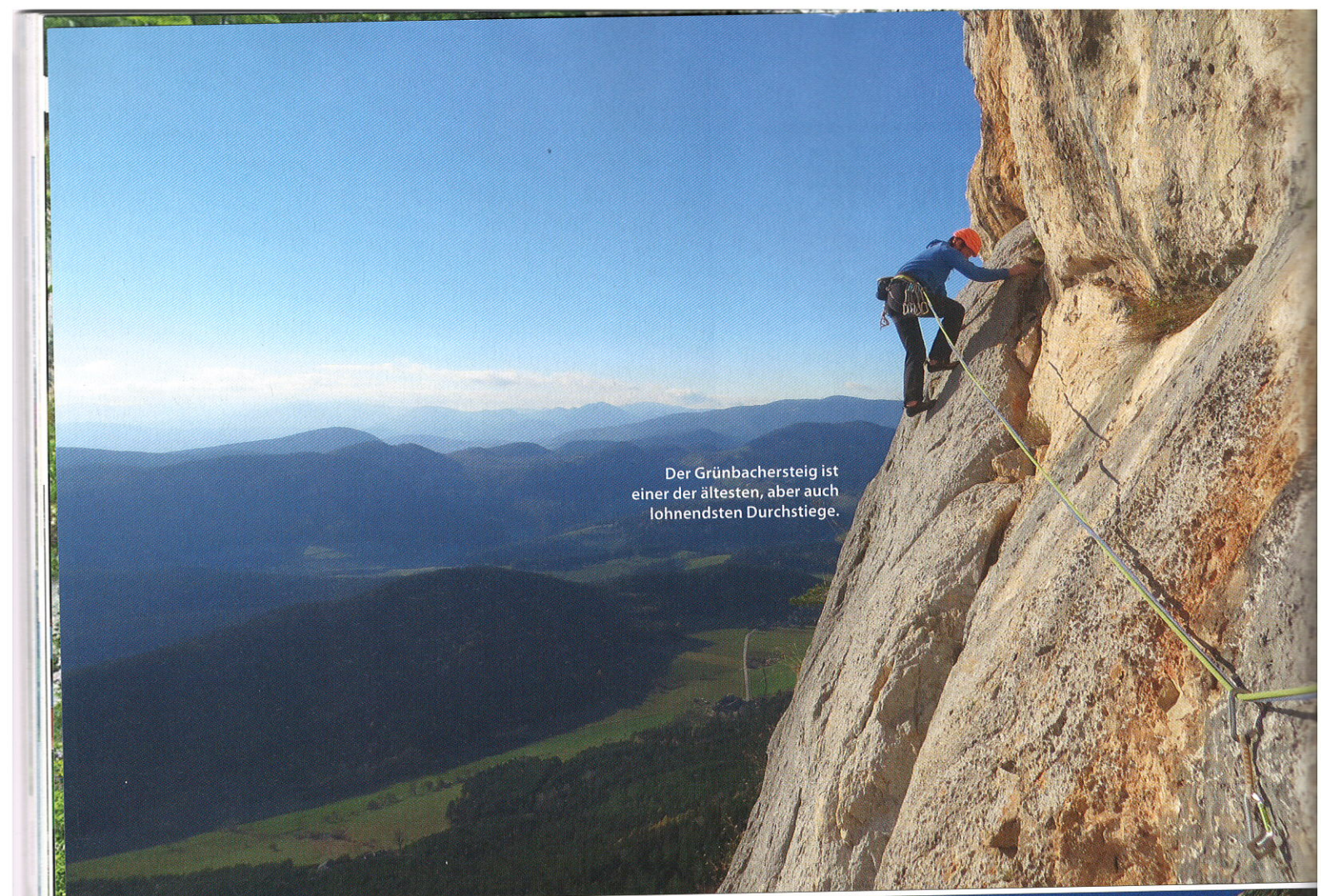
SKYLOTEC



Mit dem RIDER 3.0 hat SKYLOTEC das Klettersteiggehen ein ganzes Stück sicherer gemacht. Bei korrekter Anwendung wird die Sturzstrecke im Vergleich zu Karabiner-Sets um mehr als die Hälfte verkürzt.

SKYLOTEC.COM






Der Grünbachersteig ist einer der ältesten, aber auch lohnendsten Durchstiege.



Die Hoch Empor Verschneidung zählt noch immer zu den allerbesten Hohe-Wand-Seillängen.



Ein Genussklassiker ist die Route „Traum und Wirklichkeit“.

NEUE SCHILLERKANTE 6 (5 obl)

Die Felsqualität ist durchwegs sehr gut, die Absicherung ebenso, und nach Lust und Laune kann man diverse Varianten auch hinzufügen oder auslassen.

TRAUM UND WIRKLICHKEIT

Der vor wenigen Jahren leider verunglückte Mödlinger Bergführer Alfred Riedl und sein langjähriger Kompagnon, der legendäre Königsberger Peter, waren in den letzten Jahren das wohl fleißigste und produktivste Erschließungsduo auf der Hohen Wand – unzählige Neoklassiker stammen aus ihren Händen. Mit der Route „Traum und Wirklichkeit“ ist ihnen vielleicht ihr Meisterstück gelungen: Die Fünfer-Henkelkletterei in den unteren Seillängen durch die grauen Platten links des berühmten „Draschgrates“ ist wahrhaft famos! Im oberen Teil kreuzt die Route den Draschgrat, wird steiler und deutlich schwerer – hier queren wir jedoch nach links um die Ecke unter eine gewaltige Plattenrampe: Die sogenannte „Hoch Empor Verschneidung“ wurde bereits 1932 erstbegangen, zählt aber noch immer zu den allerbesten Hohe-Wand-Seillängen: Auch wenn sie schon Speck angesetzt hat, ist die luftige Tropflochkletterei absolut erhebend und passt so perfekt zu unserer nicht so oft gemachten Routenkombination!

GRÜNBACHERSTEIG

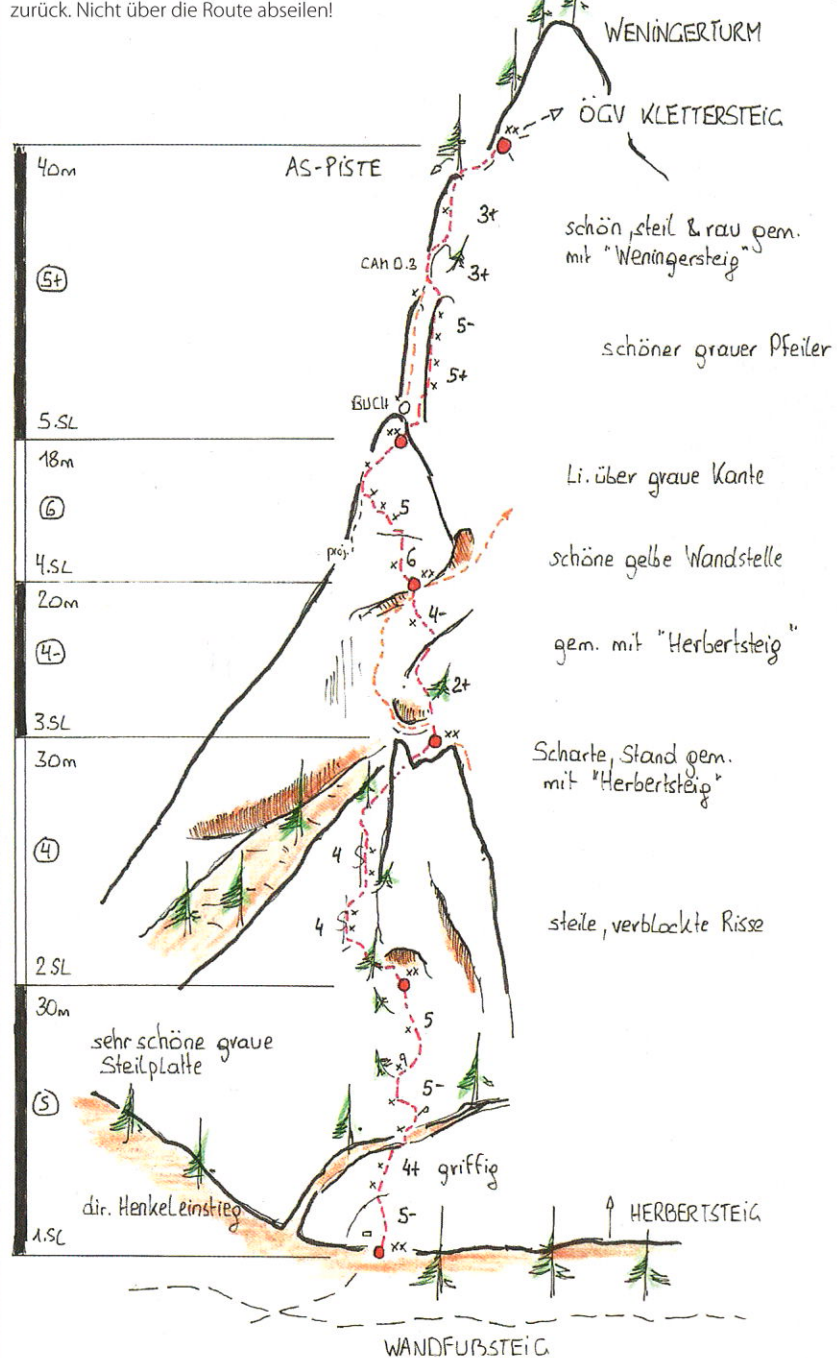
Für unsere dritte Tour begeben wir uns in den südlichen Teil der Hohen Wand; dort sticht die gelbbraune, weithin sichtbare, 100m hohe Hochfallwand ins Auge, ein Paradies für Sportkletterer jenseits des 7ten Grades und mit unzähligen Bohrhaken gut „durchliniert“. Einer der ältesten Durchstiege bleibt jedoch der äußerst lohnende „Grünbachersteig“, der sich über drei Seillängen durch die braunen Überhänge und über hellgraue Raufaserplatten schlängelt und dabei nirgendwo den 6ten Grad überschreitet!

Etwas aufpassen muss man lediglich, dass man nicht in schwierigere Nachbartouren gelangt, ansonsten steht des Sestogradisten luftigem Kletterver-

Zugang: Vom Seiser Toni (Ghf., momentan geschlossen, Zufahrt von Grünbach) den Tafeln Richtung „Gebirgsverein Klettersteig“ bis knapp vor dessen Einstieg folgen und am Wandfußsteig ca. 50m nach links zum Einstieg der „Neuen Schillerkante“ (Taferl; 20 min).

Absicherung: Sehr gut mit Bohrhaken; 12 Expressschlingen; Helm!

Abstieg: Entweder wie beschrieben zum Plateau weiterklettern oder vom Ausstieg der Route nach links (!; gelb bez.) 2 x 45 m abseilen zum Holzkechtsteig und mit wenigen Schritten zum Einstieg zurück. Nicht über die Route abseilen!



Mit 900m ist die Hohe Wand gar nicht so hoch – aber ein Paradies für Kletterer.

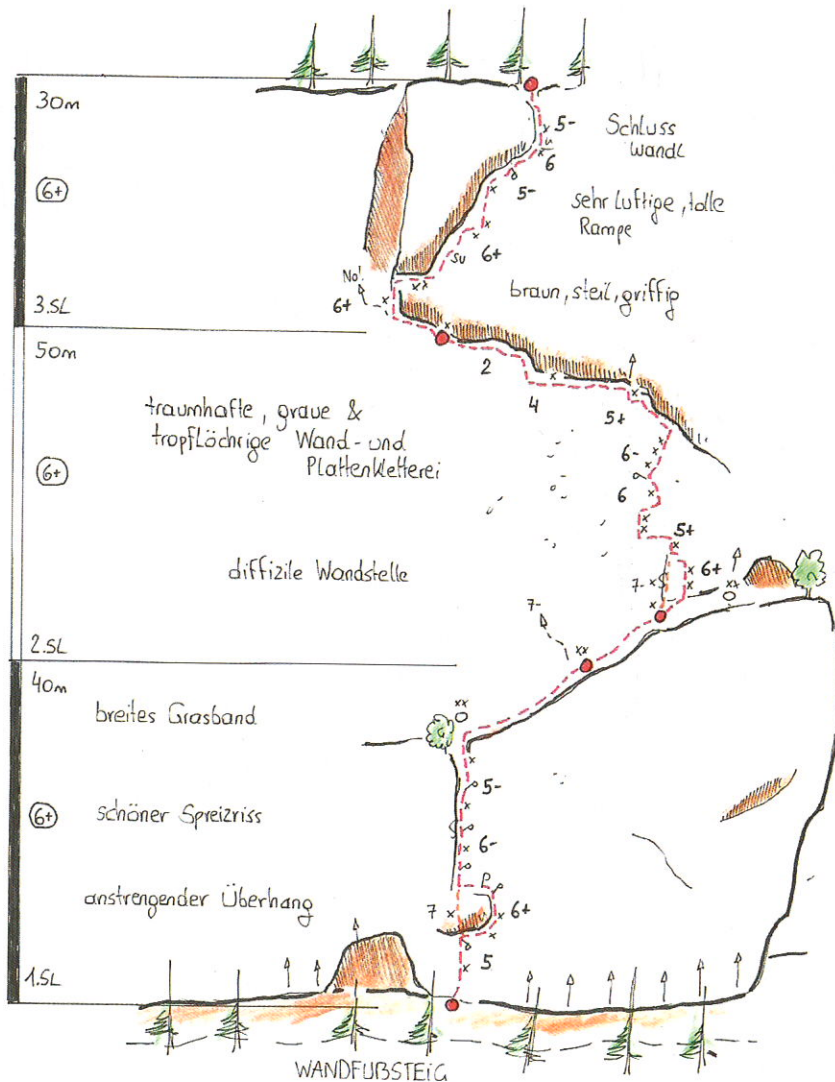


GRÜNBACHER-STEIG 6+ (6 obl)

Zugang: Vom Sonnenuhr-Parkplatz auf der oberen Forststraße nach links bis unter den markanten Grataufbau des „Tirolersteiges“. Ein kleines Steiglein führt in Kürze zum blau bez. Wandfußsteig, dem man wenige Meter nach re. zum Einstieg des Tirolersteiges (Tafeln) folgt (15 min).

Absicherung: Gute bis hervorragende Bohrhakenabsicherung; 12 Expressschlingen, Helm

Abstieg: Vom Ausstieg des Tirolersteiges auf Steiglein kurz hoch zu Forstweg; diesem nach re. zum Ghf. Postl folgen und über den grün bez. „Völlerinsteig“ (A) hinab zum Parkplatz (30 min).



gnügen nichts entgegen, zudem die alte Route hervorragend mit Bohrhaken abgesichert ist.

NEUE SCHILLERKANTE

Noch weiter südlich, gen Grünbach hin und auf dem Weg zur Hochfallwand, befindet sich der ebenfalls sehr „bräunliche“ Wenigerturm. Bis auf zwei immer wieder begangene Klassiker herrschte hier bis vor wenigen Jahren relative Ruhe. Das änderte sich schlagartig mit der Errichtung des „Gebirgsverein-Klettersteiges“, welcher sich im rechten Wandbereich bewegt. Und in allerjüngster Zeit nahm sich Andreas Baumgartner der Revitalisierung der links davon befindlichen Klassiker wie „Herbertsteig“ und „Schillerkante“ an. Letztere, nun in „Neue Schillerkante“ umbenannt, weil mit neuen Varianten versehen, ist ein altes Werk des ebenfalls legendären Hohe-Wand-Erschließers Karl Kosas, den man freilich noch immer in den schweren Hohe-Wand-Sportkletterrouten antreffen kann. Die 5 Seillängen lange Route bewegt sich meist im bestens geputzten Vierer- und Fünfergeländer mit einer kurzen (auch technisch kletterbaren) Sechserstelle und endet am Wenigerturm mit herrlichem Schneebergblick. Von dort kann man auch über den neu versicherten „Kamerlingsteig“ den herrlichen Baumgartnerturm und die „Hochlandkante“ erreichen, über welche man als sehr lohnende Fortsetzung das Hohe-Wand-Plateau erreichen kann. Dort gilt es nur mehr eine Entscheidung zu treffen: Holt man sich das Tourenabschlussbier links bei der Eicherthütte oder rechts beim Hubertushaus. Ω

Allgemeine Informationen:
www.naturpark-hohewand.at